

Schule@ZOiS

Das Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) ist ein unabhängiges, internationales und interdisziplinäres Forschungsinstitut. Es konzentriert sich auf die gesellschaftsrelevante sozialwissenschaftliche Forschung zu Osteuropa und die Vermittlung der Ergebnisse an Politik, Medien und die breite Öffentlichkeit.

Osteuropa ist in Bewegung. Dies gilt nicht nur, jedoch verstärkt, für die letzten Jahre, in denen gemeinhin angenommene Sicherheiten sich in vielen postsowjetischen Ländern als brüchig erwiesen haben. Nicht zuletzt der Russland-Ukraine-Konflikt hat gezeigt, dass es eines umfassenderen Blickes bedarf, um die vielfältigen Prozesse in der Region verstehen und entsprechend agieren zu können.

Mit einem Themenkatalog, der sich speziell an Schulen richtet, will das ZOiS ein Angebot schaffen, das es Schüler*innen ermöglicht, abseits vom Schulalltag einen Blick auf die Region zu werfen und sich neue Perspektiven zu erarbeiten. Ziel des Projekts ist es, den Teilnehmer*innen Instrumente zur politischen Meinungsbildung an die Hand zu geben sowie Wissen über verschiedene politische Systeme zwischen Demokratie und Autoritarismus, gesellschaftliche Transformationsprozesse, regionale Trends und Spezifika des postsowjetischen Raums zu vermitteln. Ein frühzeitiger Kontakt mit der Region Osteuropa kann den Grundstein für ein langfristiges Interesse legen. Gleichzeitig wird den Teilnehmer*innen ein mögliches berufliches Tätigkeitsfeld an einer sozialwissenschaftlichen Institution nähergebracht. Das Angebot richtet sich an Schüler*innen ab der 9. Klasse, insbesondere in den Fächern Geschichte, Politik und Russisch.

Format:

Aufgrund der Covid-19-Pandemie bieten wir dieses Format als Online-Veranstaltung an. Dafür nutzen wir einen Anbieter, mit dem die Teilnahme über einen Browser und damit mit jedem Computer oder digitalen Endgerät ermöglicht wird. Mit diesen Programmen besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder eine Diskussion zu führen. Bei Fragen hierzu können Sie sich gern an Anja Krüger (anja.krueger@zois-berlin.de) wenden.

Dauer: 90 – 120 min

Die Teilnehmer*innen hören einen Impulsvortrag über ein ausgewähltes Thema und die Arbeit des ZOiS. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit zur Diskussion und zur Beantwortung von Fragen. Zudem können innerhalb kleiner Gruppen Themenaspekte von den Schüler*innen selbst erarbeitet werden. Sollte über die Veranstaltung hinaus ein Projekt entstehen, wird das ZOiS dieses mit seinem Expertenwissen unterstützen. Für die Vorbereitung stellen wir verschiedene Publikationen zur Verfügung. Der genaue Ablauf der jeweiligen Sitzungen wird im Vorfeld zwischen Lehrkräften und Wissenschaftler*innen besprochen.

Themenangebot

Im Folgenden stellen wir eine Auswahl von Themen vor, die für die Schüler*innen vorbereitet werden können. Im jeweiligen Einzelfall können diese noch in Absprache zwischen Lehrkräften und den Wissenschaftler*innen konkretisiert bzw. angepasst werden. Bei Interesse bitten wir Sie, sich frühzeitig bezüglich der Terminfindung und der Vorbereitung der Themen bei uns zu melden.

Politik/Gesellschaft

Phantomgrenzen in der Ukraine

Region: Ukraine

Dr. Sabine von Löwis behandelt als Geografin das Thema „Phantomgrenzen in der Ukraine“ und vereint damit ganz unterschiedliche Perspektiven in ihrer Forschung: Identifikationsprozesse, Nationalbildungsprozesse, Bedeutung der Betrachtungsebenen (Stichwort: Mikrostudie vs. Makrostudie), aber eben auch politische und historische Fragen von sozialen Konstruktionen auf räumlicher Ebene. Unter „Phantomgrenzen“ werden dabei vergangene politische Grenzen verstanden, die den heutigen Raum und die Vorstellungen weiter strukturieren, wie etwa im Fall der Berliner Mauer.

mit Dr. Sabine von Löwis (Geografie)

Russland-Ukraine-Konflikt

Region: Russland/Ukraine

Während die deutschen Medien regelmäßig über das angespannte Verhältnis des Westens bzw. der Europäischen Union und Russlands berichten, findet der Krieg in der Ukraine nur selten Erwähnung. Das ZOIS leistet mit seiner Forschung einen Beitrag, diesen „vergessenen“ Krieg in Europa stärker ins deutsche und internationale Bewusstsein zu rücken. Aufbauend auf einer Reihe von ZOIS-Umfragen im Kriegsgebiet und unter den Geflüchteten, soll es um die Fragen gehen, wie es zu diesem Krieg kam, welche Akteure eine Rolle im Ringen um die (Ost-)Ukraine spielen, was die direkt vom Krieg Betroffenen erleben und erwarten und warum sich die Konfliktregulierung, an der sich die deutsche Regierung beteiligt, so schwierig gestaltet. Darüber hinaus kann der Schwerpunkt in der Diskussion auf die Krim-Annexion durch Russland gelegt werden. Auch über die Situation auf der Krim hat das ZOIS Daten erhoben, die in ihren historischen und politischen Kontext eingeordnet werden.

mit Prof. Dr. Gwendolyn Sasse (Politikwissenschaft)

Was denkt Russlands Jugend?

Region: Russland

Einerseits sind junge Menschen bei den Protesten der letzten Monate medial sehr präsent gewesen, andererseits gilt die russische Jugend als politisch desinteressiert, konservativ oder als treue Anhängerschaft Putins. Eine ZOIS-Umfrage im Frühjahr 2018 hat diese scheinbar widersprüchlichen Trends unter die Lupe genommen. Die Umfrage bietet eine gute Grundlage für eine weiterführende Diskussion über die Bedeutung von Jugend im offiziellen russischen Diskurs und im politischen Alltag, das politische Engagement der Jugend, ihre Hauptinformationsquellen, ihre außenpolitische Orientierung, ihr Werteverständnis, ihr Migrationspotenzial und andere Themen.

mit Dr. Félix Krawatzek (Politikwissenschaft) und Prof. Dr. Gwendolyn Sasse (Politikwissenschaft)

Spätaussiedler: Wie Migration und alte Heimat erfahren werden und wie es dort heute aussieht

Region: Russland, Kasachstan, Deutschland

Seit 1987 sind ca. 2,3 Millionen russlanddeutsche Aussiedler*innen und Spätaussiedler*innen vor allem aus Kasachstan und Russland nach Deutschland gekommen. Es ist die größte Untergruppe von Menschen mit postsowjetischem Migrationshintergrund in Deutschland. Ihre Kinder oder sogar Enkel sind heute im schulpflichtigen Alter. Wir wollen mit ihnen und natürlich mit anderen Schüler*innen darüber reden, wie Migrationserlebnisse in Familien zwischen verschiedenen Generationen verarbeitet werden, wie Herkunfts- bzw. Heimatländer ihrer (Groß)Eltern wahrgenommen werden - und wie die politische, gesellschaftliche und soziale Situation dort heute ist.

mit Dr. Beate Eschment (Zeitgeschichte/Internationale Beziehungen) und Dr. Tatiana Golova (Soziologie)

Protestbewegungen und staatliche Repression

Region: Moldau, Armenien, Belarus

Zivile Protestaktivitäten haben im letzten Jahrzehnt auch im postsowjetischen Raum zugenommen. Neben Versuchen die etablierten autoritären Regime zu stürzen („Twitter Revolution“ 2009 in Moldau, „Samtene Revolution“ 2018 in Armenien und Präsidentschaftswahlen 2020 in Belarus als Beispiel) gab es in all diesen Ländern in den letzten Jahren auch massive sozio-ökonomische Unzufriedenheit. Soziale und politische Bewegungen haben sich mit der Zeit emanzipiert gegenüber den vielfach noch vorherrschenden paternalistischen staatlichen Machtstrukturen. Gerade die Sicherheitsorgane erweisen sich als besonders reformresistent und sind oft noch verhaftet in überkommenen traditionalistischen Denkstrukturen. Somit stoßen gerade im Kontext öffentlicher Versammlungen zwei verschiedene Welten aufeinander. Wir wollen gemeinsam diskutieren, wie und warum Menschen zum Protest mobilisieren, wie staatliche Strukturen darauf reagieren und was für Schlüsse wir aus diesem Zusammenspiel für die Staat-Gesellschaft-Beziehungen in diesen Ländern ziehen können.

mit Dr. Nadja Douglas (Politikwissenschaft)

Kontaktraum Kaukasus: kulturelle Vielfalt

Region: Südkaukasus

Der Kaukasus ist vor allem wegen ethno-politischer Konflikte und Krieg (Berg-Karabach, Südossetien, Abchasien), aber auch wegen Öl- und Gasvorkommen und internationaler Großveranstaltungen wie dem Eurovision Song Contest in Baku bekannt. Die Region ist dennoch vielgestaltig und kaum ein anderes Gebiet des post-sowjetischen Raums verfügt über eine derartige sprachliche, religiöse und kulturelle Vielfalt, die nicht zuletzt durch Migrationen und transregionale Verbindungen geprägt ist. Damit ist der Kaukasus Grenz- und Kontaktraum zugleich.

mit Dr. Tsypylma Darieva (Sozialanthropologie)

Geschichte

Russische Erinnerungspolitik

Region: Sowjetunion

Wie wird heute in Russland an die Zeit des Zweiten Weltkriegs erinnert? Welche Konflikte treten dabei auf? ZOIS-Wissenschaftlerin Nina Frieß hat sich in ihrer Promotion mit dem Thema Erinnerungspolitik auseinandergesetzt und will darüber mit Schüler*innen diskutieren. Dabei kann zum einen der Zweite Weltkrieg im Mittelpunkt stehen, aber auch die Erinnerung an den Stalinistischen Terror.

Ein weiteres Thema, das Nina Frieß gemeinsam mit Schüler*innen diskutieren möchte, sind die Phänomene Propaganda und Samisdat (also der inoffiziell verbreiteten Literatur fernab der Staatsdoktrin) in der Sowjetunion.

mit Dr. Nina Frieß (Kulturwissenschaft)

Erinnerung per Gesetz?

Region: postsowjetischer Raum

In den postkommunistischen Ländern verbreiten sich seit einigen Jahren Gesetze, die vorschreiben, wie geschichtliche Ereignisse zu erinnern sind und was über diese Ereignisse gesagt werden darf. Erinnerungsgesetze können als Antwort auf das Verschwinden älterer kollektiver Identitäten verstanden werden und sie haben weitreichende innenpolitische und auch internationale Auswirkungen. Gemeinsam mit dem Politikwissenschaftler Félix Krawatzek werden wir theoretische Aspekte derartiger Einschränkungen von Redefreiheit diskutieren, Erinnerungsgesetze in Ost- aber auch Westeuropa analysieren sowie über mögliche Auswirkungen dieses Trends nachdenken.

mit Dr. Félix Krawatzek (Politikwissenschaft)

Wirtschaft

Freihandel: Fluch oder Segen?

Region: Ukraine, Moldau, Georgien

Dass Freihandel durchaus einen positiven Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung von Ländern leisten kann, ist wohl unbestritten. Kritisch wird jedoch diskutiert, unter welchen Bedingungen dies der Fall ist und welche wirtschaftlichen Akteure und sozialen Gruppen am meisten vom Freihandel profitieren. Wann führt Freihandel zu einem sogenannten „inkluisiven Wachstum“, das möglichst vielen Menschen, Unternehmen und wirtschaftlichen Sektoren in einer Gesellschaft zugutekommt? Diesen Fragen soll anhand der fortschreitenden wirtschaftlichen Integration zwischen der Europäischen Union und der Ukraine, Moldau und Georgien nachgegangen werden.

mit Dr. Julia Langbein (Politikwissenschaft)

Religion/Gesellschaft

Vom „Opium des Volkes“ zur Volkskirche?

Region: Russland

Vom „Opium des Volkes“ zur Volkskirche? Die Russische Orthodoxe Kirche wurde während der Sowjetzeit gnadenlos verfolgt, seit den 1990er Jahren erlebte sie eine beeindruckende Wiedergeburt und ist im gegenwärtigen Russland eine prägende gesellschaftliche und politische Kraft. Wie funktioniert das Verhältnis von Kirche und Staat 30 Jahre nach dem Ende der Repressionen? Warum ist die Kirche wieder so nah an der politischen Macht, die sie über Jahrzehnte unterdrückt hatte? Und spielt die Kirche wirklich eine so entscheidende Rolle im täglichen Leben der Menschen, die sich zu 80% als orthodox bezeichnen?

mit Dr. Regina Elsner (Theologie)

Vom Frieden-Stiften und Krieg-Treiben: Die russische Kirche im Ukraine-Konflikt

Region: Russland, Ukraine

Für die Russische Orthodoxe Kirche gehört die Ukraine zu ihrem historischen Zuständigkeitsbereich, die Wiege des russischen Christentums liegt in Kiew, und über Jahrhunderte verstanden sich die Menschen als eine Glaubensgemeinschaft. Der Krieg in der Ukraine und die Annexion der Krim hat diese Vorstellung in Frage gestellt. Welche Rolle spielen die Kirchen auf beiden Seiten des Konflikts, wie beeinflussen sie Vorurteile und Misstrauen in Zeiten des Krieges? Und wie nutzt die Politik auf beiden Seiten die religiöse Identität der Menschen?

mit Dr. Regina Elsner (Theologie)

Kontakt

Anja Krüger
Kommunikation
Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS)
Mohrenstraße 60
10117 Berlin
info@zois-berlin.de
Tel. +49 (30)2005949-23
www.zois-berlin.de